

Factsheet 5

Naturschutz und Forschung im Biosphärengebiet Schwäbische Alb



Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



Biotopverbund von Wacholderheiden

Viele der für den Naturschutz wertvollen Lebensräume sind heute nur noch kleinflächig und inselartig in der Landschaft verbreitet. Daher ist es wichtig, dass sich Tiere und Pflanzen auch weiterhin gut ausbreiten und genetisch austauschen können. Hierzu dienen Maßnahmen des Biotopverbunds, die das Netzwerk der Lebensräume verbessern.

► „Hot spot“ Wacholderheide

Wacholderheiden zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas – sie sind „hot spots“ der biologischen Vielfalt. Hier kommen zahlreiche charakteristische Pflanzen- und Tierarten - insbesondere Insekten - vor, die auf magere und besonnte Standorte angewiesen sind. Wacholderheiden sind durch jahrhundertelange Beweidung überwiegend mit Schafen, aber auch mit Ziegen, Rindern und Pferden entstanden. Der charakteristischen Wacholderbüsche wurden von den Weidetieren wegen der stacheligen Blätter verschmäht. Ohne Beweidung werden die Heiden auf den meisten Standorten mit Sträuchern und schließlich Wald überwachsen - und die Artenvielfalt geht verloren. Diese Nutzung gilt es also zu erhalten und um gezielte Pflegemaßnahmen zu ergänzen. Zudem ist der Verbund zwischen den größeren Heideflächen zu verbessern.



*Abbildung 1: Der Schwarzfleckige Ameisenbläuling (*Maculinea arion*) besiedelt sonnige, kurzrasige Magerrasen. Zudem braucht der Bläuling Kolonien der Knotenameisenart *Myrmica sabuleti* für die Aufzucht der Raupen.*

► Biotopverbundprojekte im Biosphärengebiet

Nur wenn es gelingt, den Austausch zwischen den Populationen einer Art dauerhaft zu sichern und zu verbessern kann die genetische Vielfalt erhalten und das Erlöschen verhindert werden. Dazu werden im Rahmen der Biotopverbundprojekte die Wacholderheiden entbuscht und stellenweise randlich vergrößert, um optimale „Kernflächen“ anzustreben. Ergänzend werden in der Landschaft kleinere Magerrasen und Säume entlang von Feldwegen als „Trittsteine“ entwickelt.

Zielarten im Fokus

Im Rahmen der Biotopverbundprojekte stehen die folgenden Landesarten des Zielartenkonzepts Baden-Württemberg mit landesweit höchster Schutz- und Maßnahmenpriorität im Fokus:

- Schwarzfleckiger Ameisenbläuling (*Maculinea arion*)
- Kreuzenzian-Ameisenbläuling (*Maculinea rebeli*)
- Graublauer Bläuling (*Pseudophilotes baton*)
- Rotflügelige Schnarrschrecke (*Psophus stridulus*)
- Warzenbeißer (*Decticus verrucivorus*)
- Kleiner Heidegrashüpfer (*Stenobothrus stigmaticus*)

Zahlreiche weitere gefährdete Zielarten der Wacholderheiden, die in diesem Projekt nicht explizit untersucht werden, profitieren unter dem „Schirm“ dieser sehr empfindlichen Arten von den umgesetzten Maßnahmen.

Mit Förderung durch die Stiftung Naturschutzfonds wurde ein Projekt im Raum Münsingen von 2017-2020 bearbeitet und ein weiteres läuft dort noch bis 2024. Von 2018-2020 wurden zwei weitere Projekte im Raum Gomadingen und Schelklingen mit Förderung durch die Sondermittel der Fraktionen Bündnis90/Die Grünen und CDU bearbeitet. Die Projekte werden in enger Abstimmung mit den Kommunen und der Naturschutz- und Forstverwaltung durchgeführt.



Abbildung 2: Landschaft im Wandel - die Tonhalde bei Münsingen-Buttenhausen 1938, 1997 und 2022. Die ehemals sehr großflächige Wacholderheide war in den 1990er Jahren stark zugewachsen und wurde unter anderem durch die Biotopverbundprojekte wieder geöffnet. Die umgesetzten Maßnahmen fördern die typische Artenvielfalt, erhalten das charakteristische Landschaftsbild der Schwäbischen Alb und erleichtern den Schäfer*innen das Führen der Schafherden.

Kontakt Geschäftsstelle:

Dr. Rüdiger Joob
E-Mail: Ruediger.Jooss@rpt.bwl.de

Bildnachweis:

Wacholderheide: T. Kuss
Ameisenbläuling: G. Hermann
Tonhalde: Dr. Otto Loosen/Landesmedienzentrum
(oben), R. Ressel (Mitte), Geschäftsstelle
Biosphärengebiet (unten)

Copyright:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Münsingen, August 2022

Herausgeberin:

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Referat 58 – Regierungspräsidium Tübingen
UNESCO-Biosphärenreservat
Biosphärenallee 2 - 4
D-72525 Münsingen-Auingen

Tel. 07381 932938-0
Fax 07381 932938-15

E-Mail biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist ein Projekt des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg, der Regierungspräsidien Tübingen und Stuttgart, der Landkreise Alb-Donau, Esslingen und Reutlingen und der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb ist Teil der Nationalen Naturlandschaften (NNL), dem Bündnis der deutschen Nationalparke, Naturparke, Biosphärenreservate und Wildnisgebiete.
www.nationale-naturlandschaften.de

